

Aus der Zeit des Barock

Eindrucksvolles Konzert im Festsaal des Pautinerklosters
weckte bei den Besuchern Emotionen

TODTMOOS (oe). Die Besucher des Kammerkonzerts "Musik aus der Barockzeit" im Festsaal des Paulinerklosters, dem ehemaligen Superioratsgebäude der Benediktinerpater des Klosters St. Blasien, erlebten am Sonntagabend einen Konzertabend, den sie so schnell nicht vergessen werden. Dass ein Konzert dieser Qualität in einer kleinen Gemeinde wie Todtmoos stattfinden kann, ist ein Verdienst des Arztes Dr. Gunter Bechstein.

Das Ensemble mit Nicole Rösch, Sopran, Josef Robrecht, Bariton, Dominic Fritz, Cello, und Dr. Gunter Bechstein, Cembalo, ließ die Vielfalt des Barock in Gesang und Instrumentalmusik erkennen. Andächtig und dann wieder gelöst von den Erschwernissen des Lebens ertönte die fast fröhliche Klangwelt eines Georg Friedrich Händel oder eines Johann Sebastian Bach. Die vier Musiker stimmten mit dem schlichten kleinen geistlichen Konzert "Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen" von Heinrich Schütz (1585 bis 1672) in das Konzert ein. In der Arie für Sopran "Wenn du mich liebst, scheint die Sonne für mich" des Italieners Pergolesi (1710 bis 1736) bewies die junge Nicole Rösch mit ihrer zarten, angenehmen Stimme und ihrer Sicherheit gerade in hohen Lagen ihr außerordentliches Können. Ein gesanglicher Höhepunkt war die Arie "Caro mio ben" (Mein Herz ist dein, ohne dich kann ich nicht leben), von Tommaso Giordani, (1740 bis 1820), die von Nicole Rösch mit viel Innerlichkeit und feiner Darbietung gesungen wurde. Nicole Rösch hatte ihre leichte anfängliche Nervosität abgelegt, sie hatte sich frei gesungen. Nun kam die Schönheit ihrer Stimme und die starke Ausdruckskraft voll zum Tragen. Mit welchem gesanglichen Format der Bariton Josef Robrecht ausgestattet ist, bewies er mit seiner ausdrucksvollen Solokantate für Bass "Ad festa fideles". Mit großer Aufmerksamkeit hörten die Besucher das Rezitativ und die Arie für Sopran aus der Oper "Xerxes" von Georg Friedrich Händel. Gekonnt begleiteten Gunter Bechstein am Cembalo und Dominic Fritz am Cello. Mit den wohlklingenden Liebesliedern des Engländers John Dowland, reinen Tongemälden, in denen die Freude am Lautenspiel spürbar wurde, und dem wohlklingenden englischen Liebeslied für Sopran und Bariton des großen Henry Purcell "My dearest, my fairest" klang der erste Teil aus.

Musikalische Werke von außerordentlicher Schönheit

Die Schönheit der Klänge aus dem Cembalo, das in der Barockzeit das Instrument für hohe Musikkunst in fürstlichen Sälen gewesen sein dürfte, zeigte Dr. Gunter Bechstein mit den drei Stücken aus "Die Kunst, das Cembalo zu spielen" des Franzosen Francois Couperin. Man glaubte sich in die Musikwelt der großen Zeit des Barock mit seinen Eigenheiten versetzt. Ein Werk von außerordentlicher Schönheit aus dem romantischen Leben in Italien in der Barockzeit ist die geistliche Arie für Bariton, "Pieta Signore", gekonnt begleitet von Cembalo und Cello, die Josef Robrecht mit der Biegsamkeit seines Stimmvolumens begeistert vortrug. Vielleicht war diese Arie eines der reifsten Stücke, das aufgeführt wurde. Nicht minder eindrucksvoll war die weitbekannte wohlklingende Arie für Sopran aus dem Oratorium "Messias" von Georg Friedrich Händel "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt." Überzeugend sang Bariton Josef Robrecht aus der Händeloper Rinaldo "Lass mich mit Tränen mein Los beklä-

gen". Mit Leichtigkeit und starker Ausdruckskraft meisterte er die so vielfältig in Rhythmus und Temperament angelegte Arie. Die Geschmeidigkeit seines Stimmvolumens konnte er hierbei voll zum Ausdruck bringen. Tief berührte der Vortrag des Chorals von Johann Sebastian Bach "Nun ruhen alle Wälder". Dieses schlichte Lied bewies die seelische Größe des Leipziger Thomaskantors. Und als Sopranistin und Bariton das alte deutsche Volkslied von Johann Abraham Peter Schulz (1777 bis 1809) "Der Mond ist aufgegangen" mit all dem menschlich so nachvollziehbaren Inhalt sangen - die letzte Strophe ohne instrumentale Begleitung - konnten die Besucher erfahren, wie die Musik des Barock über 150 Jahre hinweg die Menschen berührte. Zum Abschluss sangen Nicole Rösch und Josef Robrecht ein Duett aus der Mozart-Oper Don Giovanni. Der Dank von Bürgermeister Kiefer galt den Musikern, Dr. Gunter Bechstein, der diese Konzerte arrangiert und den Pauliner Patres, dass sie den schönen Barocksaal einmal im Jahr für solch ein Konzert öffnen.